

ausstellung

the stockholm connection

attitudes/Genf: elsewhere 4. Galerija Škuc/Ljubljana: somewhere else

Ausstellung vom 10.12.1999 bis 30.1.2000

Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr. Teilnehmende Künstler: Jože Barš, Raphael Bocanuso, Maurizio Dias & Walter Riedweg, Christoph Draeger, Bojan Gorenc, Eric Hattan, Maja Licul, Hajnal Németh, Goran Petercol, Koka Ramishvili, Elizabeth Saveri, Nebojša Šeric-Soba, Nika Špan.

Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr. Eintritt frei!



Mauricio Dias & Walter Riedweg/Basel
Os Ramondos, os Severinos, os Franciscos
Final Scene, 1998. Videostill

10.12.99 bis 30.1.2000, ACC Galerie

ausstellung

Das Lächeln der Forsythie

Michael Geysersbach, Matthias Geitel, letter box weimar

Ein Gesellschaftsspiel in 20 Zügen.

Gespielt von Laura Andreoni/Buenos Aires, Jurga Barilaitė/Vilnius, Marion Bösen/Bremen, Udo Dettmann/Hamburg, Paul Eachus/London, Lucy Le Feuvre/London, Matthias Geitel/Erfurt, Michael Geysersbach/Weimar, Ellen Harvey/New York, Marc Haverkort/Rotterdam, Robert Janjukoski/Skopje, Antoni Maznevski/Skopje, Sebestyén Zoltán/Budapest, Gue Schmidt/Wien, Daniel Schürer/Hildesheim, Thompson/Panama City Fl.

Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei!

10.12.99 bis 16.1.2000, ACC Galerie

ausstellung

20 20

Twens & Mode im 20. Jahrhundert

Eine photographisch - akustische Retrospektive der Jugendkultur.

Bettina Blümmner/Foto und Dunja Funke/Ton (Studentinnen an der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Medien)

Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei!

18.1. bis 2.2.2000, ACC Galerie

kunsturmaß

Multiples Mab

Georg J. Brandt (Thessaloniki/Ratingen).

Arbeit zur Ausschreibung des ACC "Das Kunsturmaß".

30.1.99 bis 31.1.2000, ACC Galerie

jazz

Jazz-Session

Studenten der Jazzabteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar.

Dienstag, 11.1.2000, 21 Uhr, Café-Restaurant

vernissage

20 20

Twens & Mode im 20. Jahrhundert

Eine photographisch - akustische Retrospektive der Jugendkultur.

Bettina Blümmner/Foto und Dunja Funke/Ton (Studentinnen an der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Medien).



Die 50er. Familienszene. Foto: Bettina Blümmner

Dienstag, 18.1.2000, 21 Uhr, ACC Galerie

herzblut

Mischa Kuball, Leipzig/Düsseldorf

"Interventionen im öffentlichen Raum"

Vortrag und Gespräch innerhalb der Reihe HERZBLUT (national und international bekannte junge Künstler zu Gast in Weimar).

Veranstalter: Bauhaus-Universität Weimar und das ACC. Eintritt frei!

Mittwoch, 19.1.2000, 21 Uhr, ACC Galerie

jazz

Jazz-Session

Studenten der Jazzabteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar.

Dienstag, 25.1.2000, 21 Uhr, Café-Restaurant

theater

HALLELUJA 2000

Doreen Köhler, Frank Schubert und Ulrich Schwarz, Mitglieder des städt. Theaters FASSUNGSLOS, zeigen Lichtblicke ins neue Jahrtausend nach Texten von Monty Python und Dario Fo.

Eine Mischung aus schrägen Texten, Blues und Hippening.

Eintritt: 14 DM/10 DM

Sonnabend, 29.1.2000, 21 Uhr, e-werk weimar

ausstellung

Europe in The Box, 3. Station: Prag

Die bereits im ACC gezeigte, von Henrik Schroll, Christine Brühl und dem ACC kuratierte Ausstellung mit Künstlern der 15 Kulturstädte Europas.

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Eröffnung am 12.1.2000, 17 Uhr, Neustädter Rathaus - Novoměstská radnice, Karlovo nám. 23, 120 00 Praha. Tel./Fax: 00420/2/24911933.

13.1. bis 12.2.2000, Prag

kontakt

ACC Weimar e.V.

Burgplatz 1 + 2, 99423 Weimar. Tel. (+49) 03643/851261, Fax 851263
e-mail: info@acc-weimar.de, Internet: http://www.acc-weimar.de

ACC Galerie: Andrea Dietrich, Frank Moitz, Tel. 03643/851261 + 0172/3588524
ACC Veranstaltungszentrum: Barbara Rauch, Tel. 03643/851262 + 0172/9789275
ACC Atelierprogramm: Julia Draganovic, Tel. 03643/851261
ACC Café-Restaurant: Anselm Graubner, Tel. 03643/851161 + 0172/7971161
ACC Büroorganisation: Karin Schmidt, Tel. 03643/851261



Wir danken unseren Förderern:

Barbara Rauch, ACC, SCHUMANN + WIEDEMANN, Weimar.

ausstellung

the stockholm connection

attitudes/Genf: elsewhere 4.

Galerija Škuc/Ljubljana: somewhere else.

Ausstellung vom 10.12.1999 bis 30.1.2000

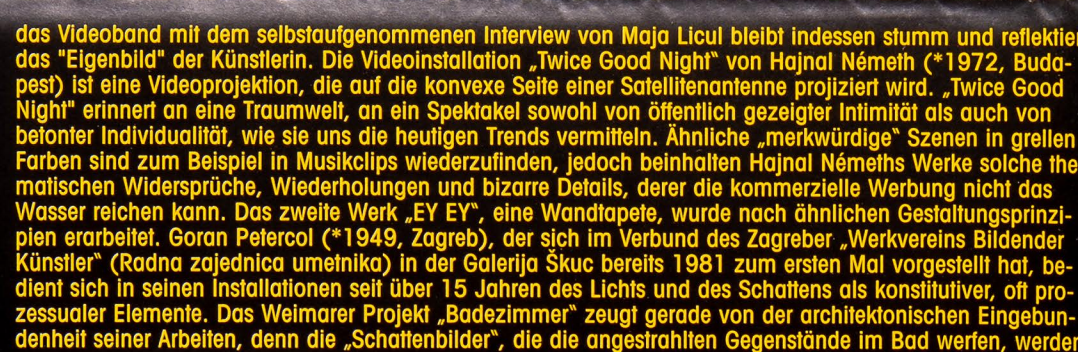
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr. Teilnehmende Künstler: Jože Barš, Raphael Bocanuso, Maurizio Dias & Walter Riedweg, Christoph Draeger, Bojan Gorenc, Eric Hattan, Maja Licul, Hajnal Németh, Goran Petercol, Koka Ramishvili, Elizabeth Saveri, Nebojša Šeric-Soba, Nika Špan.

Mit Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, des Kulturministeriums der Republik Slowenien, des Auswärtigen Amtes, der Stanley Thomas Johnson Stiftung, der Fondation Nestlé pour l'Art und von Pro Helvetia.

Erstmals begegneten sich das Kuratorenteam attitudes (Genf) und der Leiter der Galerija Škuc (Ljubljana) in Stockholm während eines Treffens unabhängiger Kunsträume. Das ACC lud die Galerija Škuc nach Weimar ein, Škuc wiederum lud attitudes ein. So entstand eine gemeinsame Ausstellung zweier europäischer Kunstzentren. Im Dezemberfallblatt wurden die von attitudes ausgewählten Künstler des Ausstellungsstands „elsewhere 4“ vorgestellt. Diese Ausgabe geht auf jene Künstler ein, die von der Galerija Škuc eingeladen wurden.

Das „somewhere else“ - Ausstellungsprojekt besteht sowohl aus Werken, die für die ACC Galerie Weimar entstanden sind, wie es auch einen retrospektiven Einblick in das 21-jährige Wirken der Galerija Škuc gewährt. Jože Barš (*1955, Ljubljana) in Weimar entstandene Arbeit besitzt einen dokumentarischen, retrospektiven Charakter. Mit Texten und Photographien erklärt er drei seiner früheren Werke. Jedoch steht nicht Repräsentation im Vordergrund, sondern vielmehr die Vermittlung von ausgewählten Arbeiten, die sich auf einen spezifischen Ortskontext beziehen und deren Wiederholbarkeit nicht ohne Werk- bzw. Wertverschiebung gesehen kann. Baršs Bild- und Textsammlung entsteht also somewhere else, im Austauschprozess der Weimarer Ausstellungsgestaltung und bezieht sich auch auf das selbsterfennende Schaffen des Künstlers. Die Bilder von Bojan Gorenc (*1968, Ljubljana) entstammen einem Bildzyklus aus der Einzelausstellung „Das Sehen und die große Anonymität“, die 1986 in die Galerie Škuc gezeigt wurde. Das vorgestellte Werk von Bojan Gorenc, das als Reminiszenz an die „Legendären“ 80er Jahre der Galerija Škuc in das Ausstellungsprojekt einbezogen ist, berührt Fragen der Zeichenhaftigkeit beziehungsweise des „konkreten“ Zeichens auf zweidimensionalem Bildträger und der „Ikonik“ des Bildes, wie sie z.B. nicht ohne Gorencs Neurezeption K. Malevichs zu verstehen ist, womit er sich in Distanz zum damals vorherrschenden Idiom des slowenischen New Image stellt. Maja Licul (*1970, Ljubljana) neue Videowork fand ihre endgültige Realisation am Anker der Licul'schen Ausstellungspunkte. Ausdrucksform des perzeptuellen Einstellungen und eigener Betroffenheit im gegebenen Umfeld. Sie nimmt sich mitunter der eigenen Rolle - und somit der Rolle der Künstlerin - und des Betriebssystems Kunst an, wenn sie z.B. ihr Künstlerinterview mit dem Kurator Peter Weibel als Videowork auf der Gruppenausstellung präsentiert, der dieses Gespräch vorangegangen ist. Ihr Weimarer Werk ist ein doppeltes Spiel von routinierter Künstlerpräsentation und selbstaufdeckendem kritischem Kommentar zur eigenen künstlerischen Aussage. Über Kopfhörer wird das Zweigespräch mitverfolgt.

das Videoband mit dem selbstaufgenommenen Interview von Maja Licul bleibt indessen stumm und reflektiert die Eigenheit der Künstlerin. Die Installation „twice Good Night“ von Hajnal Németh (*1972, Budapest) ist eine Videoprojektion, die auf die komplexe Seite einer Sollenintentionen projiziert wird. „twice Good Night“ erinnert an eine Traumwelt, an ein Spektakel sowohl von öffentlich gezeigter Intimität als auch von betonter Individualität, wie sie uns die heutigen Trends vermitteln. Ähnliche „merkwürdige“ Szenen in grellen Farben sind zum Beispiel in Musikclips wiederzufinden. Jedoch behalten Hajnal Némeths Werke solche thematischen Widersprüche, Wiederholungen und bizarre Details, derer die kommerzielle Werbung nicht das Wasser reichen kann. Das zweite Werk „EY EY“, eine Wandtafel, wurde nach ähnlichen Gestaltungsprinzipien erarbeitet. Genauso stellt Maja Licul (*1970, Ljubljana) neue Videowork fand ihre endgültige Realisation am Anker der Licul'schen Ausstellungspunkte. Ausdrucksform des perzeptuellen Einstellungen und eigener Betroffenheit im gegebenen Umfeld. Sie nimmt sich mitunter der eigenen Rolle - und somit der Rolle der Künstlerin - und des Betriebssystems Kunst an, wenn sie z.B. ihr Künstlerinterview mit dem Kurator Peter Weibel als Videowork auf der Gruppenausstellung präsentiert, der dieses Gespräch vorangegangen ist. Ihr Weimarer Werk ist ein doppeltes Spiel von routinierter Künstlerpräsentation und selbstaufdeckendem kritischem Kommentar zur eigenen künstlerischen Aussage. Über Kopfhörer wird das Zweigespräch mitverfolgt.



TRAGEDY, Nebojša Šeric-Soba, 1999

Das Videoband mit dem selbstaufgenommenen Interview von Maja Licul bleibt indessen stumm und reflektiert die Eigenheit der Künstlerin. Die Installation „twice Good Night“ von Hajnal Németh (*1972, Budapest) ist eine Videoprojektion, die auf die komplexe Seite einer Sollenintentionen projiziert wird. „twice Good Night“ erinnert an eine Traumwelt, an ein Spektakel sowohl von öffentlich gezeigter Intimität als auch von betonter Individualität, wie sie uns die heutigen Trends vermitteln. Ähnliche „merkwürdige“ Szenen in grellen Farben sind zum Beispiel in Musikclips wiederzufinden. Jedoch behalten Hajnal Némeths Werke solche thematischen Widersprüche, Wiederholungen und bizarre Details, derer die kommerzielle Werbung nicht das Wasser reichen kann. Das zweite Werk „EY EY“, eine Wandtafel, wurde nach ähnlichen Gestaltungsprinzipien erarbeitet. Genauso stellt Maja Licul (*1970, Ljubljana) neue Videowork fand ihre endgültige Realisation am Anker der Licul'schen Ausstellungspunkte. Ausdrucksform des perzeptuellen Einstellungen und eigener Betroffenheit im gegebenen Umfeld. Sie nimmt sich mitunter der eigenen Rolle - und somit der Rolle der Künstlerin - und des Betriebssystems Kunst an, wenn sie z.B. ihr Künstlerinterview mit dem Kurator Peter Weibel als Videowork auf der Gruppenausstellung präsentiert, der dieses Gespräch vorangegangen ist. Ihr Weimarer Werk ist ein doppeltes Spiel von routinierter Künstlerpräsentation und selbstaufdeckendem kritischem Kommentar zur eigenen künstlerischen Aussage. Über Kopfhörer wird das Zweigespräch mitverfolgt.

mit Farbe - das Licht wurde ausgeschaltet, die Spur bleibt. Nika Špan (*1967, Ljubljana/Düsseldorf) sehr konzeptuell durchdachte Arbeit „Per Aspera Ad Astra/Reflex“ bezieht sich auf den Ausstellungsaum, der real und medial vermittelt wird. Auf einem sich drehenden Monitor ist der Ausstellungsaum, in dem sich der Betrachter befindet, in rollender Rundumsicht zu sehen. In unregelmäßigen Sequenzen wird das Bild des Monitors ausgeschaltet, wobei sich die Umgebung im Bildschirm zu Spiegel beginnt. Wenn gleichzeitig der Ausstellungsaum durch Aufhellung/Abdunklung und klang beeinflusst wird, ist der Betrachter von mehreren Räumen umgeben, womit seine Perzeption der medialen Aufnahme von Raum und Zeit auf die Probe gestellt wird.

ausstellung

Das Lächeln der Forsythie

Michael Geysersbach, Matthias Geitel, letter box weimar

Ein Gesellschaftsspiel in 20 Zügen. Ausstellung vom 10.12.1999 bis 16.1.2000.

Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.

Gespielt von Laura Andreoni/Buenos Aires, Jurga Barilaitė/Vilnius, Marion Bösen/Bremen, Udo Dettmann/Hamburg, Paul Eachus/London, Lucy Le Feuvre/London, Matthias Geitel/Erfurt, Michael Geysersbach/Weimar, Ellen Harvey/New York, Marc Haverkort/Rotterdam, Robert Janjukoski/Skopje, Antoni Maznevski/Skopje, Sebestyén Zoltán/Budapest, Gue Schmidt/Wien, Daniel Schürer/Hildesheim, Thompson/Panama City Fl.

*Matthias Geitel und Michael Geysersbach thematisieren in Ihrer Arbeit das Abenteuer von Kommunikation nicht, sie sprechen nicht darüber, vielmehr vergegenwärtigen sie es im Medium der Zeitgen. Ständen am Anfang einfache Fragen und Aufgabenstellungen, die per Post in die Welt gingen und (möglichst beantwortet) auf diesem Wege auch wieder zurückkehrten, so haben sich in längerverwendenden Prozessen der Verständigung zwischen den beiden Initiatorn/Aggressoren diese besonderen Sprachspiele und ihre Mitspieler die Retentionen zwischen Aktion und Reaktion, Frage und Antwort, haben sich die Ebenen zwischen visuellen und sprachlichen Ebenen unentrennbar ineinander verzahnt... Die letter box weimar ist in diesem Sinne weitaus mehr als ein herkömmliches Mail-Art-Projekt. Es ist ein Appell an unser schwindendes Selbstbewusstsein (d.h. Selbst-Reflexion in der Mediengesellschaft), an unsere Fähigkeit, "Herauszutreten" aus den täglichen und automatisierten Mitteilungsbefindungen, um den Blick von "Außen" auf das Ganze zu wagen, auf das zugegebenenmaßen babylonisch Verwirrende. Diesem Blick könnte eine wachsende Aufmerksamkeit (Gedächtnisgegenwart) und erneuerte Aufmerksamkeit gegenüber dem Gesamtbildem und seinem Teilen entspringen, eine Perspektive, welche die Kunst von Geitel und Geysersbach vor-bildet." (Dr. Kai-Uwe Schlerzer)

letter box weimar zeigt im ersten Raum Originale aus einem über ein Jahr währenden Kommunikationsprozess. Zum Beispiel die Briefumschläge, in denen jeweils ein Künstler sein persönliches Lächeln verschickt. Im zweiten Raum kann der Besucher am Licht-Tisch durch das letter box filmfestival surfen. Oder den letter box farbcode versuchen zu entschlüsseln. Eine Lesecke gibt Gelegenheit, sich in die zum Abschluss des Projektes erscheinende Publikation zu vertiefen. Gehen Sie auf die Suche nach dem Lächeln der Forsythie!

fill in this envelope with your smile

Address: letter box weimar international art project Geysersbach & Geitel Bodelschwingstr. 107 D-99429 Weimar Germany

Sebestyén Zoltán from Budapest has send us his smile... letter box weimar wants to pose on this smile on to you. We are curious about your reaction. Please use the enclosed envelope. Michael Geysersbach & Matthias Geitel (contact 13)

"China kommt" mit chinesischen Künstlern vom 16.6. bis 28.8.2000

Die ACC Galerie zeigt in ihrer 10. Sommerausstellung eine Gruppe von acht chinesischen Künstlern (Malerei, Fotografie, Video, Objekte, Arbeiten auf Papier). Die Ausstellung dokumentiert die Qualität und Intensität ihrer Arbeiten, die für jenseits "Made in China" stehen, das uns bislang fast verborgen blieb und vorhandene Klischees nicht bedient. Die Ausstellung ist das Resultat der Reisen verschiedener Profunder Kenner und Sammler zeitgenössischer chinesischer Kunst, von Atelierbesuchen und Gesprächen.

"Indianblütler - Hindus, Hippees und Hahnenkämpfer" mit Torsten Schlüter vom 8.9. bis 29.10.2000

Seit 1995 verbringt Schlüter (Weimar und Berlin, 1959) jährlich mehrere Wochen auf dem Subkontinent, stets und ständig Skizzenbuch und Postleiste in der Hand. Die beobachtenden Farneindrücke seines Freiluftlaboratoriums Indien, die Erlebniswelt auf Märkten und bei Hahnenkämpfen, die Zurückgezogenheit in den verwunschenen Tempeln im Dschungel von Hampi oder die Begegnungen mit Einheimischen und Glücksuchenden aus der ganzen Welt, die sich im gemeinsamen Techno-Tanz am Strand von Goa treffen und die hippieartige Party-Szene wird im ACC wieder lebendig. 2. Station der Ausstellung: Madras/Indien.

"Alterungsprozesse-Die Generation von 1965" mit Künstlern, geb. 1965, vom 10.11. bis 31.12.2000

1965 eröffnete die USA den Bombenkrieg gegen Nord-Vietnam, überlässt die Queen Elizabeth II. den Beatles den Empire-Ordre, wurde Malcolm X bei einer Rede in New Yorker Schwarzenviertel Harlem erschossen, schwedte der sowjetische Kosmonaut Alexei Leonow als erster Mensch auf dem Venus als 365-Tage-Engel Mark am Tag 365 Mark im Licht, spenden, ganz oben auf der Karriereleiter für Engel stehen die Götter, Stiller oder Erzengel des ACC, dann in direkter Folge die Engel und die haben Engel. Als neue Mitglieder im Bund der himmlischen Sendboten begräßen wir herzlich Herrn Dr. H.M. Weber, Weimar, Bettina Irina Reimers, Weimar und einen anonymen Engel.

Erfundigen Sie sich nach den Auslieferungsmöglichkeiten in die himmlische Hierarchie.

Wenden Sie Mitteil im Förderkreis des ACC gemeinsam nach 55(21f. A0)

Konto 30 100 56 56 bei der Sparkasse Weimar, BLZ 820 510 00

ausstellung

20 20

Twens & Mode im 20. Jahrhundert

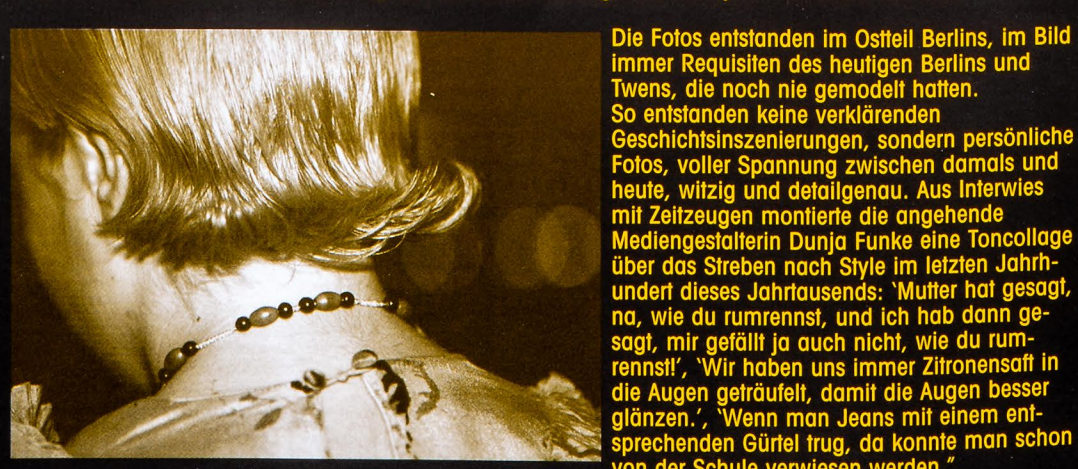
Eine photographisch - akustische Retrospektive der Jugendkultur.

Bettina Blümmner/Foto und Dunja Funke/Ton.

Ausstellung vom 18.1. bis 2.2.2000. Eröffnung am Dienstag, 18.1.2000, 21 Uhr.

Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.

"Mode ist am Ende des Jahrhunderts prägend für die Bilder, die im kollektiven Gedächtnis haften geblieben sind. Mode symbolisiert Revolte, Spaß und Anpassung. Mode machte Twens, und Twens machten Mode. Die Ausstellung zeigt beldes in Bild und Ton. Die Fotografin Bettina Blümmner inszenierte zehn Modestrecken, die Stimmungen und Stile der Twens dieses Jahrhunderts exemplarisch dokumentieren: ein jungverheiratetes Ehepaar der Jahrhundertwende, Swings während des Naziregimes, Lifestyle in der DDR der 70er.



Die Fotos entstanden im Ostteil Berlins, im Bild immer Requisite des heutigen Berlins und Twens, die noch nie gemodelt hatten. So entstanden keine verkündenden Gesichtsausdrücke, sondern persönliche Fotos, voller Spannung zwischen damals und heute, witzig und detailgenau. Aus Interviews mit Zeitzeugen montierte die angehende Mediengestalterin Dunja Funke eine Toncollage über das Streben nach Style im letzten Jahrhundert dieses Jahrhunderts. Mutter hat gesagt, na, wie du rumrennst, und ich hab dann gesagt, mir gefällt ja auch nicht, wie du rumrennst. Wir haben uns immer Zitronensaft in die Augen geträufelt, damit die Augen besser glänzen. Wenn man Jeans mit einem entsprechenden Gürtel trug, da konnte man schon von der Schule verwiesen werden." (Phillip Bänse)

Haaransatz hinten. Foto: Bettina Blümmner, 1999

Bettina Blümmner, Fotografin und Filmemacherin, studiert Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar. Dunja Funke studiert Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar.

spruch des monats

Kultur ist, wenn man trotzdem lacht. (Stilblüte)

herzblut: vortrag+gespräch

Mischa Kuball, Leipzig/Düsseldorf

"Interventionen im öffentlichen Raum"

Im Zentrum der Arbeiten von Mischa Kuball (*1968) steht immer wieder die Grenze zwischen Öffentlichem und Privatem. Seit 1990 (Messearbeiten, Mannmann-Hochhaus in Düsseldorf) greift er mit seinen temporären (Licht-) Arbeiten verändernd in den öffentlichen Raum ein, schafft durch Austausch signifikanter Elemente Überschneidungen oder Verbindungen zwischen öffentlichem und privatem Raum und lenkt die Aufmerksamkeit des Betrachters auf Details seiner vertrauten Umgebung, die dieser vielleicht noch nie gesehen hat. Kuballs Werke sind dabei sehr oft von der Zustimmung oder sogar Mithilfe anderer Menschen abhängig, die bis dahin wenig oder noch gar nicht mit zeitgenössischer Kunst in Verbindung gebracht sind. Der Kommunikationsprozess, der nötig ist, eigentlich unbeteiligte Personen für die Mitarbeit an seinen Projekten zu gewinnen, ist für Kuball integraler Bestandteil seiner Kunst, der ihm und wohl auch den angesprochenen Menschen über das Ende der gemeinsamen Arbeit hinaus von Bedeutung bleibt. Nach einer, meist durch die Dauer der Ausstellung festgeschriebenen Zeit verschwinden Kuballs Interventionen spurlos und lassen - abgesehen von ihrem medialen Abbild in Zeitsschriften o.ä. - keine ausstellbaren Objekte oder Zeugnisse der Aktion zurück. Die Wiederholung einer Arbeit lehnt der Künstler strikt ab.

Mischa Kuball, der 1989 deutscher Vertreter auf der Biennale von Sao Paulo war, ist im Moment u.a. mit der Arbeit "Schleudertaum" im Kunstverein Ruhr unter der alten Synagoge Essen vertreten.

Mittwoch, 19.1.2000, 21 Uhr, ACC Galerie. Eintritt frei!

galerie in der galerie

Kurzer Abriss der Geschichte der Galerija Škuc

Die Galerija Škuc, 1978 als "Studentisches Kulturelles und künstlerisches Zentrum" (ŠKUC) gegründet und seit 1984 einer der wichtigsten slowenischen Räume für junge zeitgenössische Kunst, steht mit Innovation und Frische den etablierten Kunstinstitutionen gegenüber. In den 80ern als Zentrum der Subkultur bekannt (Konzept- und Multimediakunst aus Zagreb und Belgrad), verhält sie Künstlergruppen wie IRWIN oder V.S.S.D. zum Erfolg. Der wechselvollen Geschichte zwischen einzelnen ammbunnten Ausstellungsprojekten und einer "sozio-demokratischen" Plattform mit offenem Ausstellungsprofil folgte mit den politischen Veränderungen 1990 ein zunehmend international ausgerichtetes Programm. Als Vermittlungsort für vorwiegend junge Kunst hat sie den Zyklus "Junge Kunst aus europäischen Kunstzentren" und das Programm für junge Kuratoren "The World of Arts" ins Leben. Die Vermittlungsaufgabe der Galerie wird nicht nur als statische, einbahnige Präsentation von Kunst, sondern als dynamischer Prozess zwischen Künstler, Kunstvermittler und Publikum in reger Zusammenarbeit mit anderen Ausstellungsumrämen angesehen. Private Geldgeber bzw. Sponsoren gibt es kaum, sodass die Galerie auf staatliche bzw. städtische Kulturförderung angewiesen ist. Leiter der Galerie und Initiator von „somewhere else“ ist Gregor Podnar (*1970).

europ. atelierprogramm

6. Europ. Atelierprogramm ACC Galerie/Stadt Weimar

"Herzblüt - Schriftbild"

Das 6. Europäische Atelierprogramm der ACC Galerie und der Stadt Weimar mit dem Titel "Herzblüt - Schriftbild" ist von Friedrich Nietzsche's Schriften, konkret von dem im Archiv gelagerten Handschriftenmaterial, inspiriert. Anlass ist der 100. Todestag des Philosophen, der hier am 25. August 1900 verstarb. Dem von Elisabeth Förster-Nietzsche gegründeten Nietzsche-Archiv verdankt die Stadt Weimar, in der Nietzsche erst eintrat, als er bereits gelähmt und machtlos war und wo er demzufolge keine einzige Schrift verfasste hat, ihren Ruhm als Nietzsche-Stätte.

Jahrhundertlang galten Handschriften als Spiegel der Seele. Noch vor wenigen Jahrzehnten wurden zur charakterlichen Beurteilung von Stellenbewerbern graphologische Gutachten eingeholt. Heute haben wir es selbst verlernt, mit der Hand zu schreiben. Und doch gibt es noch ein letztes Relikt. In dem die Handschrift Bedeutung trägt: die Signatur. Die rasant fortschreitende Digitalisierung geht mit einem Schwinden des Gegenständlich-Sinnlichen einher: Briefe werden durch E-mails, Zeitschriften durch Homepages, Gelbboten durch Überweisungen ersetzt. Doch auch dort, wo selbst Geld als konkretes Zahlungsmittel verdrängt wurde, auf der Scheckkarte, gilt die Unterschrift als letzte Echtheitsgarantie. Mit der Möglichkeit, gesammelte Unterschriften unter jedes beliebige Schriftstück zu setzen, wird allerdings auch diese letzte Sicherheit in Frage gestellt. "Hand-schrift" wird im Deutschen auch als Synonym für die stilistische Eigenheit eines Künstlers verwendet. Der Zusammenhang zwischen Handschrift und Originalität ist vielleicht auch eine Erklärung dafür, dass Autographen von Künstlern zum Teil ebenso teuer gehandelt werden wie deren Werke.

Das 6. Europäische Atelierprogramm "Herzblüt - Schriftbild" der ACC Galerie und der Stadt Weimar wirft Fragen auf, die an die Künstler weitergegeben werden: Schwindet mit der Handschrift im Zeitalter der Digitalisierung auch der individuelle Sinn, die individuelle Ausdrucksstärke mit der Fähigkeit, Dinge mit eigener Hand hervorzubringen, in Verbindung? Werden durch die Benutzung von Instrumenten und Maschinen die persönlichen expressiven Möglichkeiten des Künstlers geschmälert oder potenziert? Wenn Digitalisierung mit einem Verlust von Individualität verbunden ist, kehrt diese möglichweise auf eine andere Art und Weise wieder - frei nach Nietzsches Topos von der „ewigen Wiederkehr des Gleichen“? Erweitert wird dieser Themenbereich durch die Feststellung, dass das Schwinden der Handschrift von einer Umorientierung im Bereich der Kommunikation begleitet wird: Bedarf das Verhältnis zwischen Form und Inhalt der Zeichen im 21. Jahrhundert einer neuen Bestimmung? Verkörpert das Medium tatsächlich die Botschaft, wie Marshall McLuhan es formuliert („the medium is the message“)? Ist die Handschrift, ja die Schrift überhaupt, im Computer-Zeitalter noch eine adäquate Mitteilungsfom? Am 15. November 1999 hat eine Skopje Jury, bestehend aus Theo Herold/Journalist, Berlin, Norbert Hinterberger/Kunstproufessor, Weimar, Frank Motz/Galerist des ACC, Weimar, Ulrike Rüdiger/Museumsdirektorin, Gera und Ursula Seeger/Referentin für bildende Kunst der Stadtkulturdirektion Weimar unter 50 Bewerbern die drei Kandidatinnen ausgesucht, die im Jahr 2000 zu einem viermonatigen Arbeitsaufenthalt nach Weimar eingeladen werden: Es sind Yelda Camal-Köhler/Türkei, Jan Joyce/Wirland und Renée Ridgeway/Niederlande. „Was mache ich in Weimar? Ich danke ich wieder unterschreiben, hier und da eine Spur legen, damit etwas von mir bleibt, wenn ich gehe. Bis ein Satz sitzt, ist es ein weiter Weg.“ (aus der Bewerbung von Yelda Camal-Köhler, in Weimar von Jan/April 00)

vorschau

Ausstellungen der ACC Galerie 2000

Die von Henrik Schroll, Christine Brühl und dem ACC kuratierte Ausstellung "Europe in the Box" war 1999 bereits im ACC und in Plovdiv zu sehen und macht in Prag, einer der Kulturstädte Europas 2000, Station. Im Neustädter Rathaus wird sie am 12.1.00, 17 Uhr eröffnet. Später ist sie in Bologna und Helsinki zu sehen.

"New Landscape" mit britischen Künstlern vom 11.2. bis 2.4.2000

Ein Schau zeitgenössischer Landschaftsdarstellungen bildet den Auftakt des 2000er Ausstellungsprogramms im ACC. Sie spiegelt das anhaltende Interesse britischer Künstler an diesem Genre wieder. Jenseits des traditionellen Ansatzes der Topografie und der Idealisierung entstehen z.B. neue Formen der Landschaftsmalerei, Darstellungen städtischer oder futuriver Szenarien, in der von Ann Gallagher vom British Council in London konzipierten Ausstellung findet man die zeitgenössischen Landschaftsdarstellungen in die drei Kategorien LANDSCAPE OF MEMORY, FICTIONAL LANDSCAPE und REALIST LANDSCAPE gruppiert.

"Haulnah" mit Monika Datta (Newcastle), Dimitrios Antonitsis und Sophia Kosmoglou (beide Athen) vom 14.4. bis 4.6.2000

Als Abschluss des 5. Atelierprogramms des ACC und der Stadt Weimar werden die Stipendiaten in der ACC Galerie die Ergebnisse ihres Aufenthaltes in Weimar präsentieren.

"China kommt" mit chinesischen Künstlern vom 16.6. bis 28.8.2000

Die ACC Galerie zeigt in ihrer 10. Sommerausstellung eine Gruppe von acht chinesischen Künstlern (Malerei, Fotografie, Video, Objekte, Arbeiten auf Papier). Die Ausstellung dokumentiert die Qualität und Intensität ihrer Arbeiten, die für jenseits "Made in China" stehen, das uns bislang fast verborgen blieb und vorhandene Klischees nicht bedient. Die Ausstellung ist das Resultat der Reisen verschiedener Profunder Kenner und Sammler zeitgenössischer chinesischer Kunst, von Atelierbesuchen und Gesprächen.

"Indianblütler - Hindus, Hippees und Hahnenkämpfer" mit Torsten Schlüter vom 8.9. bis 29.10.2000

Seit 1995 verbringt Schlüter (Weimar und Berlin, 1959) jährlich mehrere Wochen auf dem Subkontinent, stets und ständig Skizzenbuch und Postleiste in der Hand. Die beobachtenden Farneindrücke seines Freiluftlaboratoriums Indien, die Erlebniswelt auf Märkten und bei Hahnenkämpfen, die Zurückgezogenheit in den verwunschenen Tempeln im Dschungel von Hampi oder die Begegnungen mit Einheimischen und Glücksuchenden aus der ganzen Welt, die sich im gemeinsamen Techno-Tanz am Strand von Goa treffen und die hippieartige Party-Szene wird im ACC wieder lebendig. 2. Station der Ausstellung: Madras/Indien.

"Alterungsprozesse-Die Generation von 1965" mit Künstlern, geb. 1965, vom 10.11. bis 31.12.2000

1965 eröffnete die USA den Bombenkrieg gegen Nord-Vietnam, überlässt die Queen Elizabeth II. den Beatles den Empire-Ordre, wurde Malcolm X bei einer Rede in New Yorker Schwarzenviertel Harlem erschossen, schwedte der sowjetische Kosmonaut Alexei Leonow als erster Mensch auf dem Venus als 365-Tage-Engel Mark am Tag 365 Mark im Licht, spenden, ganz oben auf der Karriereleiter für Engel stehen die Götter, Stiller oder Erzengel des ACC, dann in direkter Folge die Engel und die haben Engel. Als neue Mitglieder im Bund der himmlischen Sendboten begräßen wir herzlich Herrn Dr. H.M. Weber, Weimar, Bettina Irina Reimers, Weimar und einen anonymen Engel.

Erfundigen Sie sich nach den Auslieferungsmöglichkeiten in die himmlische Hierarchie.

Wenden Sie Mitteil im Förderkreis des ACC gemeinsam nach 55(21f. A0)

Konto 30 100 56 56 bei der Sparkasse Weimar, BLZ 820 510 00

acc-förderkreis

Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988 in einem ehemals von Goethe bewohnten und 200 Jahre später von jungen Leuten besetzten Renaissancegebäude gegenüber dem Weimarer Stadtschloß. Als Austragungs-ort von über 100 Ausstellungen vornehmlich junger zeitgenössischer Kunst aller Medien aus der Thüringer Region wie aus Deutschland, Europa und Übersee, wurde sie in den letzten zehn Jahren das Herzstück des gemeinnützigen Vereins ACC Weimar e.V. Das ACC betreibt ein Europäisches Atelierprogramm in Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar und sein Café-Restaurant. Vortragsreihen wie "Who the fuck is Wieland?", HERZBLUT, "plus", Lesungen, Filmabende, Theater im ACC und Jazz-Sessions gehören u.a. zu seinem kulturellen Engagement. Zur Finanzierung der Galeriearbeit dient ein Förderkreis, der nach dem Goethe entlehnten Motto "Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!" ständig neue Mitglieder sucht, die dem Verein als 365-Tage-Engel 1 Mark am Tag 365 Mark im Licht spenden. Ganz oben auf der Karriereleiter für Engel stehen die Götter, Stiller oder Erzengel des ACC, dann in direkter Folge die Engel und die haben Engel. Als neue Mitglieder im Bund der himmlischen Sendboten begräßen wir herzlich Herrn Dr. H.M. Weber, Weimar, Bettina Irina Reimers, Weimar und einen anonymen Engel.

Erfundigen Sie sich nach den Auslieferungsmöglichkeiten in die himmlische Hierarchie.

Wenden Sie Mitteil im Förderkreis des ACC gemeinsam nach 55(21f. A0)

Konto 30 100 56 56 bei der Sparkasse Weimar, BLZ 820 510 00

das acc als tagungsort

Das besondere Tagungsangebot in Weimar

Tagungen oder Seminare sind nur so gut, wie die Atmosphäre, in der sie stattfinden. Den Rahmen dazu kann Ihnen die ACC Galerie gegenüber dem Weimarer Schloß im Zentrum der Stadt bieten. Auch für einzelne Veranstaltungen in einem größeren Tagungsprogramm sollten Sie die Aura unserer Räume, unsere Erfahrung und unser Engagement für die Umsetzung Ihrer Vorstellungen nutzen.

Ansprechpartner: Anselm Graubner, Tel. 03643/851161 - 62, Frank Moitz, Tel. 03643/851261.

essen gehen ins acc!

ACC Café-Restaurant, täglich 11 bis 25 Uhr geöffnet

Frühstück täglich von 11 bis 11 Uhr • Täglich wechselnde Tagesgerichte mit Tagesessens • Gebackenes Brot mit hausgebackenem Basillikum-Pesto • Gnocchi mit Paprikacreme, Knoblauch und Parmesan • Krütermolette mit Käse und Tomaten • Fenchelblätter gefüllt mit Haselnüssen und Grünkern, dazu geröstete Kartoffeln und scharfe Knoblauchsaucen • Knusprige Leichter im Wirsingmantel mit gerösteten Kartoffeln und Creme Fraiche • Gebratene Hähnchenbrust in Kokosmilch, dazu Curryreis mit frischem Gemüse und hausgemachtem Pilzesauce • Bräunliche gebackene Kartoffeln mit gebratenen Kartoffelknödeln und Rosenkohl • Hausgemachte Rote Grütze mit Vanillesauce • Ich mit Marzipan, Haselnüssen und Rosinen gefüllter Bratnapf • Frischer Kuchen, erlesene Kaffee- und Teesorten, Weine und Biere.